

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 43

Artikel: Trost
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trost

Ach, uns trennt kein Graben,
Eine Rinne nur —
Solcher Trost muß haben
Jede Kreatur.

Tun wir ihm den Willen,
Was da welsch gesinnt,
So läßt es sich stillen
Und wir sind Lieb-Kind.

Aber wenn wir eine
Meinung haben auch,
Die nicht ganz die seine —
Gilt ein anderer Brauch.

Sind wir Pangermanen —
Ach, es ist fatal! —
Gehn in bösen Bahnen
Und sind nicht neutral.

Und wir denken bieder,
Dß der Klügere schweigt —
Schweigen. Ach, und wieder
Sind wir falsch geeicht!

Nein, wir sollen stoßen
In das gleiche Horn —
Oder sonst erbosen
Sie in hellem Zorn.

Deshalb und deswegen
Wissen wir nicht, wie
Wir uns sollen regen;
Doch das macht nichts, nie!

Denn uns trennt kein Graben,
Eine Rinne nur —
Solcher Trost muß haben
Jede Kreatur.

babakuk

Schüttelreime

Romanende

Sowie er konnt' ihr Geld erheben,
Da hat sich rasch ihr Held ergeben.

* * *

Wer durchlumpt bis zum Sonntagsmorgen,
Den packen leicht des Montags Sorgen.

* * *

Im Aargau sie der Kunde harren,
Ob's wünschbar sei, daß Hunde karrten.

* * *

Wer stets zum raten tüchtig,
Der lenkt auch Taten richtig.

25. S.

MODEL's Sarsaparill

ist das **Blutreinigungsmittel**, dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten aber in der geradezu idealen Wirkung niemals der echten MODEL's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen alle Erscheinungen, die von **verdorbenem Blut** oder von **habituelle Verstopfung** herrühren, wie alle Hautunreinigkeiten, Augenlid-Erkrankungen, Gesichtsröte, Jucken, Rheumatismus, Krampfadern, Hämorhoiden, Skrofulose, Syphilis, Magenleiden, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden und Störungen besonders im kritischen Alter usw. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. $\frac{1}{2}$ Fl. Fr. 3.50, $\frac{1}{2}$ Fl. Fr. 5.—, 1 Fl. für eine vollständige Kur 8 Fr. **Zu haben in allen Apotheken.** Wann man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie per Postkarte direkt bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, Rue du Montblanc 9, in GENF. Dieselbe sendet Ihnen franko gegen Nachnahme obiger Preise die **echte** MODEL's Sarsaparill.

9100 S

Weltentscheidung

Der Ententesfreund: Deutschland muß vernichtet werden.
Der Freund der Zentralmächte: England muß vernichtet werden.
Der Japanfreund: Europa muß vernichtet werden.
Der Amerikafreund: Japan muß vernichtet werden.
Der Menschenfreund: Die Vernichter müssen vernichtet werden.

2. M.

Aus Pasquinos Tagebuch

I. Bahnhofstrasse.

Rautschuk-gräulich zieht sich der Asphalt
Zwischen Bäumen, denen Wind's Korsett ver-
Lächelnd schaut die Sonne den Gehalt treibt,
Dessen, was davon noch übrig bleibt.

Teufel! denkt die Sonne, ich begreife, [geizen],
Warum Schneider heut' so mit dem Stoffe
hüllt doch schon ein Stückchen Seiden-Schleife
Eine Dame ein mit ihren heut'gen Reizen.

II. Landschaft.

Es kneift der Mond wie ein Monokel
Sich in den schwarzen Himmel
Und sieht hinab zum Kirchenglockel.
Die Bauern weckt Gebimmel.

Als dies der Tell zu Altdorf sah,
Dacht' er auf seinem Sockel:
Manch' heut'ger Schweizer ist, ja, ja,
Ein Bauer mit Monokel.

Splitter von Dr. Faust

Bei unedlen Menschen
Ist meist die Moral,
Statt Liebe zur Ethik,
Nur Sucht vor Skandal!

* * *

Den Ochs zu loben ist nicht klug,
Weil er nicht mehr faust als genug:
Denn wer steht gut für solch' ein Tier,
Wenn Wasser Wein mär' oder Bier!

* * *

Was nur die dumme Menschheit plagt,
Die unaufhörlich hastet, jagt,
Um sich im Haar zu liegen!
Was ist des ganzen Lebens Sinn?
Man wird, man stirbt, und zwischendrin
Da soll man Junge kriegen. —

Beschwichtigung

Köchin (in großer Aufregung): Wie, der Briefträger gab Ihnen eine Postkarte für mich und die haben Sie nun verloren?
Hausdiener: Mein Gott, regen Sie sich doch nicht so auf, Sanny? Es stand „tausend Küsse“ darauf — und die können Sie ja auch haben.

Ruedy

Kürsä! Schnäf! Variété Antipatriotique

FURIBONDA LA SCHNALL

Kulturkohloratursängerin

BLAGOMIR VIL MAIN

Fauler Eierjongleur

GAZETTA SECRETIN

Blamagetänzerin

SNORRIO BOSSY

Der Mann mit dem schmutzigen Augenstern.

NB. Es wird eingesammelt. Der Impresario.



Chueri: Chomeddet, mr wänd na en Briefe näh, vor' Höchstbris mache, usch de Schnupf.

Rägel: Ihr händ doch allimall en anderi Usred, wenn r mi wänd um Schnupf bringe. Seh da, nehnd nu nüd grad à Chatschule voll und fäb nehm.

Chueri: Wenn r nu nüd vergizzled weg-eme halbe Nasendölli voll, ä fo Gini, wo dur d' Chriegslag ä so es Gündelgelt macht.

Rägel: Mag si wol verträge wege dene par Kappe und wä mr am Schönen Heucheln ist, so rüchred f' ein vo Bern obenabe wieder en Chnebel zwisched Bei ie mit ihre gottvergehnne Höchstbris, es nint ein nu Wunder, wer die Schölmerei erfundne hat und fäb nint's ein.

Chueri: So, Schölmerei säged Ihr dem? Ja, wie seit mr dänn säbem, wenn Ihr eim für en vernissene Moßöpfel en Bate heuchid? Wenn's jo kä Höchstbris gäb, so murid Ihr für's wurmäbig Obst Sleschbris mache, will's „Würm“ drin hät.

Rägel: Gie sellid doch ämal bin Stüre Höchstbris mache, mr ist ja gottsträli äfängis im Bett nähme fischer, ebs eim wieder ä par Lufsigi uetha händ.

Chueri: So so, händer det es Bebee, händ f' J in Sache Chriegslär am Säuwohr de cochen gnoh! Al dem a isch halt ieb gleich wohr, daß ieb, will d' Sürkumission z'tappig ist, ä so amerikanisch Obligationsschmäcker agstelt händ.

Rägel: Sueztraue wär' es ehne scho, wenn's derig gäbti.

Chueri: Mr wänd später nomol drüber rede, wenn f' ämol bis uf 500 Sranke gnau gschimökti händ, wile seif daß Ihr sind.

Erläuterung. In Nr. 24 des „Nebelspalter“ vom 10. Juni 1916 erschien ein Artikel „Gespräch zwischen Frau Stadtrichter und Herrn Seuff“. Auf Klage der Sirma Gebr. A. in Zürich erklärt der unterzeichnete Redaktor des „Nebelspalter“, daß er genannte Sirma in keiner Weise ungehöriger Handlungen beschuldigt. Er erteilt ihr alle Genugtuung.

(sig.) Paul Altheer.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon 1238.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telefon 4655.

Champagne Strub